

angewiesen. Das eingetragte, von zerfällt in drei nat, welche vom stehend aus den t und durch eine t aus den beiden führt die Jahres- e an, für 1899 lgenbe Provost Rathhausmarkt 9, g von 9-10 Uhr dd. Bank. Der entlicher Gottes- Rev. Minst. i. Deconom der afte 16.

eleger, dient den m u. Horn. Es n. Hann erbaut mber 1884) dem erfähig gestellt. 5 Schwestern der im log. Kinder- ußer den Wohn- geschmadtoll be- stesche, für Vor- trefschule, welche ter für Männer- für eine Krippe, Jahren verläßt iebau die Ge- dichter werden den für die Ge- palmer (Präses), ende, Dr. Roge- nen Damen Ma- hie Schroll geb. nthal.

er ehem. Vor- heilshalt für jahrhundert. — m und Jung- stende Anbauten n darin aufge- kein anderes — einen durchaus ngt neben freier Feuerungsraum nierung. Verzei- unenigentlich is: Patrone be- ter: Herr C. H.

im Jahre 1838 n Baufähigkeit ersehen Straße israelitische Pa- für dieses Stift Stifte sind die Simon. Eingeg- che Bettler gar

igs: Stiftung. Halle, geb. von i Gemahl Joel nwohnern ohne ersöhnungen be- stellt von zins- terionen dürfen stens M. 400 an ung aus Armen- t weniger als hungen werden die Verwaltung, F. Warburg,

ndwig v. Hels m Andenken an wedt die Unter- und ist gegen- von dessen Ju- 200 Portionen oder Mädchen, bedürftig sind, Binsen werden ital belegt, bis ens 12 Jalsen Berren; einem

Senatsmitglieder, einem Vorsteher der Blindenanstalt und einem Nachkommen des Senator Joh. Michael Hudtwalder, sowie aus drei Damen, die derselben Familie angehören. Die Namen der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder sind: Dr. Senator Möring, Dr. F. G. Schmidt, Dr. Heinrich Hudtwalder, Frau Thusekha von Ehrenstein, geb. Hudtwalder, Frau Thusekha Soveris, geb. Hudtwalder und Frau Amanda Hudtwalder. Die Anmeldungen der Unterstützungsbedürftigen nehmen die Damen entgegen; Cassenverwalter ist Herr Deint. Hudtwalder. Otto Nordb. D. und Hudtwalder & Co. Der Vorstand kann nicht umhin, diese Stiftung, für die sich ein großes Bedürfnis herausgestellt hat, dem Wohlthätigkeitsfinne seiner Mitbürger zu empfehlen und um freundliche Zuwendung neuer Legate zu bitten.

Heine'sches Asyl, Jungfernstieg 18. Gestiftet 1866 von Frau Präses Halle, geb. Heine, zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern, Salomon Heine und Frau. — Das Haus enthält 46 Freiwohnungen für Wittwen und Jungfrauen von in der Regel mindestens 50 Jahren, ohne Unterchied des Standes und der Confession. Fundations-Capital Rec. M. 200,000. Die Statuten sind vom Senate bestätigt worden. Verwalter die Herren Senatoren Hahn und Schumann und Herr Fr. Ad. von Rein.

Deermann Heine'sche Stiftung (Bureau: Gerchstr. 29, I) — bezweckt, hiesige Einwohner, ohne Unterchied des Glaubens, in ihrem Broterwerbe durch Darlehen eines Capitals in Höhe von 1500 bis 9000 M. verzinsbar mit 1% und zurückzahlbar innerhalb 6 Jahren in 10 Terminen, zu unterstützen. Die Verwaltung besteht aus den Herren Rud. Kie, Rud. G. Möring, F. A. Kiege, Dr. A. Wollfson und Emil Marcus. Die Zeit für die Anmeldungen der Darlehens wird jährlich, in der Regel im September oder October veröffentlicht, und werden dieselben von den genannten Herren ausschließlich während des angegebenen Termins entgegengenommen. Bankkonto der Stiftung: Reichsbank-Hauptstelle.

Herberge für Dienstmädchen, Bahnstraße 6, gewährt unbescholtener Dienstmädchen, welche hieher kommen, um einen Dienst zu suchen, oder welche hier zeitweilig außer Dienst sich befinden, gegen billige Vergütung Kost und Logis. Die Hausmutter ist Frau Hasselmann. Den Vorstand bilden die Herren Conzil J. B. Burdard, M. Gleisner (Cassenführer), Hauptpastor Kreuzer, Herrn. Möller und Pastor Noosen.

Partwig Gessé's Wittwenstift, in St. Georg (Stiftstr.), zwischen dem Berliner und Lübecker Thore, bestimmt zur unentgeltlichen Wohnung für 24 unentgeltliche Wittwen. Die derzeitige Verwaltung besteht aus den Herren Senator A. Lappenberg, Dr. b. H. Präses, F. Diefel, J. D. von Bergen, F. Böhl und Physicus Dr. J. J. Reinde.

Stob-Hospital, an der Bürgerweide auf Borgfelde, eine milde Stiftung, welche 143, mindestens 60 Jahre alten Frauenzimmern eine freie Wohnung und, soweit es die Mittel erlauben, eine wöchentliche Geldunterstützung gewährt. Vorsteher: Die Herren A. Palm, J. A. H. Jacobson, B. H. Kaemmerer, C. F. Sackeborn, Oscar Kuperti und F. E. Des Aris.

Hospital zum heiligen Geist, Richardstraße, zur Aufnahme von 200 alten Leuten beider Geschlechter bestimmt. Vorsteher der Stiftung sind die Gemeinde-Ältesten der fünf Hauptkirchen, von denen für 1889 die Herren J. L. Herrm. Binder und G. H. F. Greuburg die Verwaltung haben, und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzusuchen ist. Deconom ist Herr C. F. H. Heyer. Um Aufnahme in dieses Stift zu erhalten, sind ein Alter von 60 Jahren, lediger Stand, der Nachweis der Staatsangehörigkeit und Empfehlungen in Betreff eines unbescholtenen Lebenswandels erforderlich. Für die Aufnahme sind M. 720 zu zahlen. Wer nicht Mitglied einer Lodenlade ist, muß M. 100 mehr zahlen. Bankkonto: Reichsbank-Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

St. Johannis-Kloster, am Klosterwall, Jungfrauenstift für hambur-ger Bürgerstöchter. Bei Einzeichnung einer Jungfrau als Expe-ctantin hat selbige M. 400.20 als Einschreibegeld zu bezahlen, und wenn sie nach der Anciennetät zur Hebung als Conventualin gelangt, ein Eintrittsgeld von M. 1800. Außer der Domina und Bestzerin giebt es 200 Conventualinnen in fünf Classen, zwei zu 25 und drei zu 50, von denen die erste jährlich ein Hebungsgeld von 1200 M., die zweite von 1000 M., die dritte von 800 M., die vierte von 600 M., und die fünfte von 400 M. zahlbar in vierteljährlichen Terminen, bezieht. Im Kloster erhalten die Domina und 24 Conventualinnen freie Wohnung. — Zu dem Kloster gehört ferner das an der Steinstraße belegene Wittwenhaus, worin jetzt 18 Damen freie Wohnung erhalten, mit welcher eine kleine Pension verbunden ist. — Die Verwaltung des Klosters besteht aus den beiden ältesten Senatoren als Patronen und zwei Vorstehern. (Siehe auch Unterrichts-Anstalten.)

Das St. Joseph-Stift, Eppendorf, Martinistr., am 1. Mai er-öffnet, bietet in durchaus ländlicher Umgebung ein gesundes, friedliches Heim und kann unter der bewährten Pflege der Frauen Schwestern von der heiligen Elisabeth allen der Ruhe und Pflege Bedürftigen ohne Unterchied der Confession, besonders Altersschwachen und Gebrechlichen, auf das Mäxime empfohlen werden. Die Bedingungen der Aufnahme sind in der Anstalt bei der Oberin zu erfahren.

Kaiser Wilhelms-Stiftung, i. Berline. Menzel Salomon David Kalkers-Stiftung, belegen am Schaar-markt 28 u. 29, gegründet im Jahre 1879 von Herrn M. C. D. Kalker zu Freiwohnungen für 16 unentgeltliche hiesige israelitische Familien. Administratoren der Stiftung sind die Herren Jacob Cohn, A. Roschinson und Jos. Schottels.

Kinderbewahr-Anstalt (Krippe), Rohlhöfen 30, gewährt ehelichen Kindern unentgeltlicher Eltern, bis zu dem Alter, in dem sie in den Vorschulen Aufnahme finden, während der Tageszeit, Sonn- und Fest-tage ausgenommen, gegen eine Vergütung von 50 A. pr. Woche (75 S. für zwei Kinder aus einer Familie), angemessene Aufsicht, Pflege und Nahrung. Zum Vorstande gehören außer der vermalenden Vorsteherin Frau Dr. Prell und mehreren Aufsichtsbahnen, die Herren Dr. G. Petersen, Dr. von Leelen und Dr. J. Michael, Neuerwall 44, woselbst die Aufnahme von Kindern nachzusuchen ist.

Das Kinderhospital an der Baustraße in Borgfelde, gegründet von Amalie Sieveking und Dr. Med. Korath, besitzt in seinem geräu- migen Neubau und den Baracken jetzt Raum für 70 kranke Kinder. Ein Comité, bestehend aus dem Arzte des Hospitals, Herrn Dr. Cochua, der Vorsteherin des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, Frau A. Barth, Frau Louise Hoffmann, Frau Lesueur, Herrn Dr. jur. Carl Aug. Schröder jr. und dem Cassirer, Herrn Rud. Grafe- mann, in Firma Graefemann & Stavenhagen, leitet die Angelegen- heiten der Anstalt. Die Aufnahme von Kindern findet täglich von 10-2 Uhr im Hospital statt, in dringenden Fällen zu jeder Zeit.

Edward Key-Stiftung für alte unverheiratete und wohlverdienende Lehrer und Lehrerinnen ohne Unterchied der Confession. Dieselbe wurde am 10. Juni 1859, als am Lebensjubiläum Geburtstages des Dr. Edward Key, († 1866, Decbr.) von dessen Schülern, denen sich einzelne Freunde dieses vielfach verdienstvollen Lehrers und Predigers angeschlossen hatten, zum Andenken an sein Wirken und die dabei befolgte Geistes- richtung mit einem Stammcapitale von Crt. A. 4000 gegründet das bis Ende 1888 auf M. 80,000 angewachsen war. Die Zinsen des Capitals, sowie Geschenke und jährliche Beiträge werden zu Unterstützungen ver- wendet, Legate aber zum Capital geschlagen. Die Statuten derselben werden auf Verlangen von jedem der Verwaltungsmittglieder bereitwilligst verabreicht. Die Verwaltung besteht gegenwärtig aus den Herren E. Gerkenberg, B. Götzenberg, G. Lind, E. H. Warburg, Dr. J. Wollf- son und K. Gerkenberg, als Ehrenmitglieder.

Krippe im Hammerbrook, Sachsenstraße, im Vereinshaus St. Matthäi, begründet 1887. Sie dient zur Aufnahme von 18 ehel. Kindern im Alter bis zu 2 Jahren, deren Mütter genöthigt sind, zum Erwerb auszugehen. Den Vorstand bilden Frau W. Schamer, Frau G. Meßner, Frau C. Wollrecht, Frau M. Wörmann, Herr und Frau Pastor Lindner, St. Georg, Bleicherstr. 8.

F. Laeßky-Stift in der Vorstadt St. Pauli, Laeßkystraße, belegen, enthält 53 Freiwohnungen, welche 92 Jalsen aller Confessionen Raum gewähren. Dasselbe ist von dem Ältesten C. Luis erbaut und wird von der Wittwe des Begründers verwaltet.

Herr Joseph Levy-Stiftung für Freiwohnungen, gegründet 1854. Das Stifts-Erbe ist am Großen Neumarkt Nr. 54-57 belegen, und enthält 22 Freiwohnungen, dessen Vorbergebäude im Jahre 1876 neu erbaut ist. Administratoren sind die Herren Matthias Levy, Abraham Nathan, A. J. Levy, E. J. Levy und Jacob Alexander.

Luisenhof. Diefel 1837 begründete Anstalt bietet verführten Mädchen mit ihren Kindern eine Zufluchtsstätte; aufgenommen werden nur solche, welche zu m. e. r. t. e. n. a. l. l. e. gefallen sind und deren Vor- setzen hoffen läßt, daß sie gern zu christlichem Erwerb zurückkehren. Die Kinder verbleiben in der Anstalt. Nähere Auskunft ertheilt die Haus- mütter Frau E. Bahr, Hobelstr. 56, sowie Frau Dr. Jacobi, Hohe Bleichen 19 und Pastor Lindner, St. G., Bleicherstr. 8.

St. Marien-Magdalenen-Kloster am Giesengießerwall beim Steinhof, 1839 erbaut. Es enthält Wohnungen für 41 Klosterfrauen, deren Stellen durch Einkauf erworben werden. Der Kaufpreis wird durch das Alter bestimmt und variiert für die Lebensjahre 40 bis 60 (und darüber) zwischen 3000 und 1800 M. Vorsteher sind die Gemeinde- ältesten der 5 Hauptkirchen, von denen für 1889 die Herren J. L. Herrm. Binder und G. H. F. Greuburg die Verwaltung haben und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzusuchen ist. Außer der Wohnung ge- nießen die Schwestern eine jährliche Leibrente. Deconom ist Herr C. F. H. Heyer, Aufseher Herr Joh. Carl Boer; Otto: Reichsbank- Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

Das Magdalenen-Stift, ist ein Asyl für gefallene Mädchen, die ihren Fall bereuen und den Wunsch hegen, auf einen ordentlichen Lebensweg zurückzukehren. Es wird denselben im Stift die Gelegenheit geboten, die etwa mangelnden Schulkenntnisse sich anzueignen, wie auch in allen weiblichen Haus- und Handarbeiten sich so auszubilden, daß sie überall ihr christliches Fortkommen finden können. Eine streng geordnete Lebensweise und die Lage des Stifts in gesunder Luft, verbunden mit leichten Gartenarbeiten, tragen nicht wenig dazu bei, auch den Gesundheits- zustand der Mädchen zu heben. Es ward im Jahre 1822 durch den verstorbenen Bürgermeister Abendroth, als Polizeiherrn, gestiftet, und kam durch ein Legat des Dr. J. L. von Hols in Besitz eines Grundstücks in St. Georg. Im October 1865 ist das Stift nach Haum an der Landstraße Nr. 24, verlegt; Auskunft über die Aufnahme der Zög- linge wird von Herrn Val. Lorenz Meyer, alte Gröningerstraße 13 P. und im Stift selbst ertheilt. (I. auch Asyl, d. weibliche.)

J. J. Martens Stiftung für invalide Arbeiter. Diese zur Erinnerung an das frühere Bürgerstiftungsmitglied J. J. Martens er- richtete Stiftung besitzt ein Capital von M. 16000 und empfängt jährliche Beiträge von wohlwollenden Freunden der Arbeiterfrage. Diese Bei- träge werden mit den Zinsen des Capitals zur Unterstützung alters- schwacher Mitglieder der Unterstufungskasse für Arbeiter von 1858 ver- wendet. Den Vorstand bilden die Herren: Johs. Salben, Carolinen- straße 27, G. A. Richter, Dr. C. Wohlwill, Edgar Warburg und Alexander Jacoby.